

Definition der Sekundarschule P

Die Sekundarschule P ist ein neuer Anforderungstyp, der mit der Reform der Sekundarstufe I geschaffen wurde. Sie bereitet mit einheitlichem, zweijährigem progynasialen Unterricht spezifisch auf das Gymnasium vor.

Die Anforderung und somit die pädagogische Konzeption ist folglich auf die anschliessenden gymnasialen Maturitätsschulen ausgerichtet. Insbesondere verzichtet die Sek P auf berufskundliche Aktivitäten und Berufswahlunterricht, da die Wahl für akademische Berufe später erfolgt. Das Fächerangebot bzw. die Lektionentafel und der Lehrplan unterscheiden sich deshalb von jenen für die Sek B und die Sek E.

Leitideen für die Sekundarschule P

Übergeordnet gelten die Leitideen des Lehrplanes für die Volksschule (Lehrplan 1992, Nachdruck 2007) S.6 ff auch für die Sek P:

Die Sek P hat zusätzliche spezifische Massstäbe zu erfüllen.

Vorbereitung auf Maturitätsschulen

Sie nutzt die Neugierde der Jugendlichen und ihre Freude am Lernen und bereitet optimal auf alle Schwerpunktfächer des Gymnasiums vor. Sprachen, Mathematik und Naturwissenschaften, sozialwissenschaftliche Fächer sowie musische Fächer und Sport werden auf progymnasialem Niveau von Fachlehrkräften unterrichtet. Schülerinnen und Schüler erhalten breit abgestützte Grundlagenkenntnisse zu ihrer natürlichen, technischen, gesellschaftlichen und kulturellen Umwelt.

Einführung von wissenschaftlichen Methoden

Die vertiefte Allgemeinbildung bedingt, dass die Lehre neuste Erkenntnisse einbringt, sowie wissenschaftliche Methoden aufnimmt und einführt. Die Schülerinnen und Schüler wählen zwingend zwischen zwei Wahlpflichtfächern („Latein“ beziehungsweise „Wissenschaft und Technik“). Beide Fächer fördern ausdrücklich die allgemeine Denk- und Ausdrucksfähigkeit und leiten zum Nutzen von wissenschaftlichen Arbeitstechniken an. Dennoch findet keine Profilbildung und keine Vorentscheidung zur Wahl der Schwerpunkte in der anschliessenden Maturitätsausbildung statt.

Wissenstransfer

Durch die spezifischen Bedürfnisse dieser Anforderungsstufe wird vermehrt analytisches und vernetztes Denken durch offene Problemstellungen geschult und eingeübt. Wissensvermittlung und Wissenstransfer über Fachinhalte hinaus, von der Vergangenheit in die Gegenwart, von Lokalem zu Globalem, dienen einem breiten Verständnis von Zusammenhängen. Gleichzeitig wird das kulturelle, schöpferische und kreative Gestalten gefördert. All dies ist Voraussetzung für eine kritische Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit sich und der Welt.

Förderung und Entwicklung

Der zweijährige progymnasiale Zug zeichnet sich im Vergleich zu den anderen Sekundarschultypen durch ein höheres Lerntempo, fachlich vertieften, komplexeren Unterricht und verkürzte Übungsphasen aus. Schülerinnen und Schüler werden in ihrer Entwicklung zu eigenständigen Persönlichkeiten, auch beim Erwerb von sozialen Kompetenzen unterstützt. Die Bereitschaft, sich als Teil der Gesellschaft wahrzunehmen, wird geweckt. Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, eigenes und fremdes Handeln zu reflektieren und nach und nach Verantwortung für das eigene Tun zu übernehmen. Die Sek P schafft Voraussetzungen für eine chancengerechte und erfolgreiche Begabtenförderung.

Zusammenarbeit mit andern

Gemeinsame Projekte über die Klassen hinweg sollen helfen, sich gegenseitig anzuspornen. Die Schülerinnen und Schüler der Sek P müssen sich intensiv untereinander austauschen können.